

4. Jene Marken unsrer Gauen
sind dir nicht vergönnt zu schauen,
stehst am Markstein deines Lebens,
deine Siege sind vergebens!
5. Säumt der Deutsche gerne lange,
nimmer beugt er sich dem Zwange;
schlummernd mag er wol sich strecken,
schläft er, wird ein Gott ihn wecken.“
6. Drusus, da sie so gesprochen,
eilends ist er aufgebrochen,
aus den Schauern deutscher Haine
führt er schnell das Heer zum Rheine.
7. Vor den Augen sieht er's flirren,
deutsche Waffen hört er klirren,
sausen hört er die Geschosse,
stürzt zu Boden mit dem Kopfe.
8. Hat den Schenkel arg zer schlagen,
starb den Tod nach dreißig Tagen.
Also wird Gott alle fällen,
die nach Deutschlands Freiheit stellen.

Bonn.

41. Die Köhler im Harze.

Georg Kohl. (Gekürzt.)

Deutsche Volksbilder und Naturansichten aus dem Harze. Hannover. 1866. S. 154.

Weil die leichten Kohlen auf den schwierigen Waldwegen viel besser zu verfahren sind als das schwere Brenn- und Bauholz, so fällt man dieses lieber in der Nähe der Ortschaften und Landstraßen, während man umgekehrt das Kohlenbrennen in den unzugänglichsten Bergverstecken vornimmt. Wo man daher in einer ganz entlegenen Gegend auch sonst keine andere menschliche Niederlassung mehr findet, da stößt man doch noch auf eine Köhlerhütte.

Im Harze nennt man eine solche „Köthe“, und dieselbe ist gemeiniglich folgendermaßen beschaffen: Es ist ein kegelförmiges, aus zusammengestellten Baumstämmen zusammengefügtes und mit großen Rindenlappen oder Rasenstücken dicht bedecktes Hüttchen. In der Mitte desselben brennt ein nie erlöschendes Feuer, um das rund herum an den Wänden die mit Heusäcken gepolsterten Bänke oder Ruhebetten der Bewohner und nebenher am Eingange ihre kleinen Schränke und Vorrathskasten stehn. Dabei gilt die allgemeine Regel, daß jedesmal die Bank zur rechten des Eingangs für den Herrn oder Meister, die zur linken für seinen ersten und zweiten Knecht oder seine sogenannten „Hulpen“ bestimmt ist. Auf der Bank, geradeaus in dem Hintergrunde der Höhle, kauern die kleinen Köhlerbuben oder die sogenannten „Hajungen“.

Ein paar Bretter sind vor der Hütte zusammengenagelt, zum Schutze eines zottigen, aber treuen Hundes, dem die guten Leute in